

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

16.11.1837 (No. 318)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 318. Donnerstag, den 16. November 1837.

## Baden.

Der Hamburger Korrespondent vom 7. Nov. meldet aus Karlsruhe: Der rühmlichst bekannte Arzt zu Schwerin, der großh. Obermedizinalrath und Leibarzt, Dr. Hennemann, ist von dem Verein großh. badischer Medizinalbeamten zur Förderung der Staatsarzneikunde zum Ehrenmitglied ernannt worden. (H. C.)

\*\* Baden, Ende Octobers. Die Saison von 1837 ist geschlossen, sie liegt hinter uns, und wir wählen uns nun einen Standpunkt, von welchem aus wir das weite Feld überschauen können, und werfen einen Blick auf das bunte Sommerleben zurück, wie wir dies am Schlusse der vorjährigen Saison auch gethan haben. Beim Durchwandern dieses jüngst verlebten Zeitabschnittes kommen wir auf gar mancherlei Dinge, und wir müssen der bessern Uebersicht wegen da eine gewisse Ordnung hineinzubringen suchen, worin selbst durchaus keine herrscht, ich meine nämlich im BADELEBEN. Zuerst also vom Orte. Es gibt und wird ewig, trotz der beiden Schwestern in der Schweiz und bei Wien, nur ein einziges Baden-Baden geben, darüber können sich Fremde und Einheimische beruhigen. Referent, der die namhaftesten Bäder Nord- und Süddeutschlands diesen Sommer wieder besucht hat, muß freudig eingestehen, daß ihm Natur und Gesellschaft arm und kleinlich vorgekommen sind, sobald er sie mit Baden in Vergleich stellte. In der Stadt selbst sind eine Menge neuer Privatwohnungen und Gasthöfe fertig geworden; Anlagen in der Umgegend sind vorgeschritten, und vor Allem eine Erwähnung verdient der Thurm auf dem Mercurius, der die großartigste Aussicht darbietet. Wer einmal oben war, klimmt gewiß öfters, trotz der bedeutenden Höhe, hinauf. Auch wurde die neue Straße nach Gernsbach und dem Murgthale, die an Romantik und Bequemlichkeit die alte bei weitem überbietet, diesen Sommer zuerst befahren. Nach dem Orte selbst kommen täglich die Badegäste und Fremden. Von Badegästen im gewöhnlichen Sinne des Wortes rede ich nicht gern, wenn ich von Baden spreche, denn deren gibts eigentlich dort nicht, da es eigentlich nur Luxusbad ist; meint man aber unter Badegästen die Clique von Fremden, die den Sommer in Baden, den Winter in Paris, Rom oder Neapel, auch wohl auf dem Lande in England zubringen, mit der wiederkehrenden schönen Jahreszeit aber regelmäßig nach dem Eldorado Baden zurückkehren, — so gibt es deren eine beträchtliche Anzahl. Die Anzahl der

Fremden überstieg, wie das Badeblatt angegeben, die von vorigem Jahre. Wie ich das schon früher bemerkt, die heurige Saison begann sehr frühzeitig, obwohl die vielen Häuservermiether das nie zugeben wollten. Die Marie in Baden s. g. Kronenthalerkonzerte zu geben, hat verfloffenen Sommer etwas nachgelassen; rühmlich erwähnt zu werden verdient das vom Violinisten Emiliani, dessen Person durch die auffallende Aehnlichkeit mit Napoleon Interesse erregte. Mit dem Theater könnte man zufrieden seyn, wenn es sich in der Sphäre kleiner Stücke hielte. Aber die Hugonotten und Aehnliches lasse es ja ausserhalb seiner Sphäre. — Die Zeit der Picknicks ist für Baden vorüber. So wie der Gemüthsgeist aus dem BADELEBEN schwand, so mußten diese Vergnügungen aufhören; ihren Todesstoß erhielten sie jedoch durch das berühmte Taubenschießen auf dem Amalienberge im vorigen Jahre, was bekanntlich den damaligen Besitzer des Amalienberges seine schöne Beszung aufzubeugen zwang. Von nicht schon hinlänglich bekannten bedeutenden Spielern ist Referent nichts zu Ohren gekommen; so viel er wahrgenommen, ist die Spielsucht eben nicht sehr bedeutend gewesen. Was wäre denn nun Gutes oder Schlimmes von der 37er Saison zu sagen? Hier muß ich mich eines Ausdrucks von den englischen Rennbahnen her bedienen, hier gilt nur eigentlich der Ausspruch der Gentlemen (und der Ladies) of the turf, und nach deren Urtheilen gehörte die Saison „nicht zu den glänzenden“, i. e. sehr amüsanten; — ob sie aber zu den geldreichen gehört hat, werden die Badener selbst am besten wissen, denn diese bekümmern sich vernünftiger Weise nicht um die Meinungen der Gentlemen of the turf, sondern vielmehr darum, ob sie brav Napoleons oder Sovereigns in die Rennbahn hinaus werfen; „denn das müßte — „badenerisch“ geachtet — kein ächter Badener seyn, der nicht glaubt, die Fremden seyen ihretwegen da, und kämen ihretwegen nach dem unvergleichlich schönen Baden.“ — Nach dem Jahr 34 gab es vier Gesellschaften, die gewissermaßen national austraten, oder aber Nationen repräsentirten. Da gab es noch eine deutsche Gesellschaft, eine englische, französische und russische. Die deutsche trat leider zuerst vom Schauplatz, weil sich keine Repräsentanten mehr vorfanden, denn die vielen Deutschen, die auch noch immer nach Baden kommen mögen, bilden keine Coterie zusammen, den übrigen gegenüber. Auch eine französische Gesellschaft suchte man diesen Sommer ver-







ich früher gemeldet, daß Marie von Frankreich die deutsche Sprache zwar verstehe, doch ohne sie zu reden, so war das nur eine Vermuthung, deren Irrthum sich ergeben hat; die Prinzessin spricht leicht und geläufig deutsch, sie liest es mit Vergnügen und äusserte, daß sie unsere Sprache liebe, in der so viel Schönes gedacht und geschrieben sey. Wir Deutschen wissen dieß, und brauchen nicht eben stolz darauf zu seyn, wenn auch der Ausländer solches anerkennt, aber man erwehre sich eines Gefühlens von Genugthuung und Freude, wenn eine fremde junge und schöne Königstochter uns mit seelenvoller und herzlicher Stimme versichert, daß sie unsere Sprache, unsere Cultur, unser geistiges Streben achte und liebe.

(N. 3.)

## Preußen.

Berlin, 11. Nov. Von gestern auf heute sind in Berlin 2 Personen an der Cholera erkrankt. Todesfälle sind nicht angezeigt worden.

Elberfeld, 4. Nov. In unserer heutigen Zeitung befindet sich eine „freundliche Einladung zur Theilnahme an einem „Jung-Stilling zu errichtenden Monumente“, welcher, um nur eines seiner zahlreichen Verdienste hervorzuheben, nach Mathison's Angabe über 2000 größtentheils armen Blinden das Gesicht nicht nur unentgeltlich wiedergegeben, sondern viele von ihnen noch beschenkt und auf seine Kosten während der Kur erhalten hat.

## Holland.

Haag, 6. Nov. Meyerbeer's Hugenotten werden Ende dieser Woche zum ersten Male von der hiesigen französischen Oper aufgeführt; man trifft große Vorbereitungen, um diese so vielfach gelobte und getadelte Komposition würdig in Szene zu setzen. Wie man aus Amsterdam vernimmt, so erfreut sich die dasige deutsche Oper auch diesmal wieder der Gunst sehr zahlreicher Verehrer deutscher Musik.

(N. 3.)

## Italien.

Neapel, 15. Okt. Gestern übergab der Graf von Gourieff dem Könige seine Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Rußlands beim Hofe von Neapel.

Catania, 10. Okt. Die Cholera hat beinahe ganz aufgehört, und es ereignen sich nur noch wenige seltene und zweifelhafte Fälle. Vom 1. August bis 30. Sept. starben hier von 55,000 Einwohnern 6,929. Die Krankheit herrscht gegenwärtig in Uci Reale und Mascali auf dem östlichen Abhange des Aetna und in Averno auf der Westseite desselben.

## Frankreich.

Paris, 12. Nov. Ein Brief aus Oran vom 27. enthält Folgendes: Es ist die Rede von einem neuen erläuternden Vertrage mit Abd-el-Kader. Die Sache ist, daß in Bezug auf die beiderseitigen Grenzen sich unaufklärende Schwierigkeiten erheben, und daß wir in offenkundigen Nachtheile hinsichtlich der Auswanderungen sind.

Die Araber, welche sich nicht unterwerfen wollen, arbeiten an der Errichtung einer Art von Gemeinbund, und da es den Oberhäuptern weder an Gewandtheit, noch an Tapferkeit fehlt, so können sie dem Emir Sorge machen. Was die durch den Traktat aufgelegte Kontribution betrifft, so sind schon eine Menge Chicanen im Gange, Reklamationen, Kompensationen u. s. w., welche denselben auch in diesem Punkte illusorisch zu machen drohen. Abd-el-Kader monopolisirt den ganzen inneren Handel. Er steht in enger Verbindung mit dem Sultan von Marokko, und in seiner Stadt Tlemecen ist ein ständiger Agent dieses Fürsten. Er hat in Mascara große Zeremonien zur Reinigung von den durch die Ungläubigen in die Stadt gebrachten Befleckungen angestellt.

Paris, 12. Nov. Der heutige Moniteur enthält nun die Liste der Beförderungen und Ordensverleihungen bei der Armee von Constantine. Voran steht der Herzog von Nemours, der zum Generalleutnant ernannt ist; dann kommen die schon berichteten Rangserhöhungen des Generals Balée u. s. w. und einer sehr großen Anzahl anderer Offiziere.

— Unter den neuen Niederlagen der Opposition ist die Rauguin's (der übrigens bereits zu Beaune gewählt ist) zu Havre die bedeutendste; ungeachtet er sich so äußert — wir möchten mit Rücksicht auf seine frühere Stellung fast sagen: übermäßig — gemäßig in der vorbereitenden Versammlung ausgesprochen hat, unterlag er bei der Ballotirung gegen den ministeriellen Kandidaten Mermilliod. — Der „Vater der Doktrine“, Herr Royer Collard, hat sich in seiner Anrede an seine Wähler nach dem Schlusse der Wahl entschieden gegen die reaktionären Tendenzen der Doktrinäre ausgesprochen. — Auch Lamartine hat eine Anrede an seine Wähler veröffentlicht. Er erklärt darin Folgendes für seine Grundsätze: Unabhängigkeit von der Staatsgewalt u. den Parteien, Festhalten an den gesetzlichen Mitteln, Verbesserung ohne Revolution. — Die neu erbaute Hängebrücke über die Saone zu St. Bernard ist bei dem ersten Versuche, als kaum drei Viertel des festgesetzten Gewichts auf sie gebracht waren, gebrochen. Drei Arbeiter kamen dabei um, und 12 — 15 andere wurden mehr oder minder verletzt.

(S. M.)

— Man liest im Moniteur: „Mehrere Blätter unterhalten das Publikum von den Unglücksfällen, welche die Cholera in den Reihen unserer Armee in Afrika veranlaßt haben soll. Zu Bona hat die Cholera fast ganz aufgehört; zu Constantine, wo diese Geißel anfangs mit einziger Intensität um sich gegriffen hat, war sie nach den letzten Nachrichten rasch im Abnehmen. Leider ist es indessen nur zu wahr, daß General Caravan zu Constantine an den Folgen eines Choleraanfalls gestorben ist. Was den General Perregaux betrifft, so leidet er nur an der Wunde, die er zur Seite des Generals Darremont erhielt.“

— In Toulon ist ein französisches Handelsfahrzeug angekommen, welches u. A. 55 Kisten mit Alterthümern enthält, welche Engländer auf der Stelle des alten Kar-



thago ausgegraben haben, indem sie dem Bey von Tunis für die Erlaubniß dazu eine bedeutende Summe zahlten. Es befinden sich unter diesen Sachen eine schöne Statue und eine werthvolle Mosaik; sie sind nach Liverpool bestimmt.

†○ Paris, 13. Nov. In dem letzten Ministerialkonseil beschäftigte man sich, dem Vernehmen nach, ernstlich mit der Rentenkonversion. Das Prinzip wurde angenommen, aber es handelt sich noch darum, ob der entsprechende Gesetzesvorschlag noch in der bevorstehenden Sitzung den Kammern vorgelegt werden wird; hierüber ist kein Beschluß gefaßt worden. — Die parlamentarischen Annalen liefern wenig Beispiele einer dreifachen Erwählung, wie die des Hrn. v. Lamartine. Er ist, ohne als Bewerber aufgetreten zu seyn, von den beiden Kollegien zu Nacoa und an demselben Tage in Bergues einstimmig von 328 Wählern ernannt worden. — Im vorigen Monate sind in Paris verzehret worden: 6,160 Ochsen, 1,629 Kühe, 5,813 Kälber und 32,684 Schafe.

### Spanien.

Einem Schreiben aus Madrid vom 4. Nov. im Journal des Debats zufolge wird, wie man jetzt schon weiß, die nächste Kammer der Procuradores kaum zum vierten Theile Exaltados enthalten, so daß eine Wiedergelung Mendizabal's oder Calatrava's aus Staatsruder nicht zu erwarten sey.

†○ Paris, 12. Nov. Telegraphische Depeschen.

1) Bayonne, 7. Nov.

„Espartero hat Alaij zum Vizekönig von Navarra bestellt, und auf seinen Befehl ist Ulibarri mit seiner Division nach Larraga marschirt. Der Brigadier Leon ist zum Befehlshaber der Garnison der Ribera ernannt, welche aus 800 Pferden mit Artillerie und Infanterie bestehen wird. Alle Maasregeln sind ergriffen, um die Lage der Dinge in Navarra wieder herzustellen, wie sie vor dem Abzuge der Truppen war. Don Carlos hat seine Rückkehr nach Navarra offiziell angekündigt, aber die Veranlassung zu derselben sorgfältig verhehlt.“

2) Bayonne, 8. Nov.

„Der Schluß der Cortes hat heute (?) kraft eines königl. Dekretes stattgefunden, welches durch die Minister der Versammlung mitgetheilt worden ist, welche sich unmittelbar nachher in der größten Ruhe trennte.“

3) Narbonne, 8. Nov.

„Draa hat auf seinem Rückwege nach Valencia in den Defileen von Ebers einen Unfall erlitten. Er war am 29. Okt. in Lerica. Cabrera hat sich nach dem erlangten Vortheile Valencia genähert. Er war am 30. Okt. in Dada. In Valencia herrschte großes Elend. Der Baron de Meer war am 4. in Barcelona, welches ruhig ist.“

4) Bayonne, 9. Nov.

„Die Cortessession ist am 4. geschlossen worden. Espartero hat am 30. Okt. seine Truppen in Miranda zusammengezogen, und das Regiment von Segovia, welches

die Emeuten von Hernani und Miranda angestiftet, umzingeln lassen. Zehn der Mörder des Generals Escalera wurden erschossen, sechs und dreißig andere auf die Galereen geschickt, alle Offiziere verabschiedet und der Rest des Regiments in die Armee vertheilt. Dieses Beispiel hat einen guten Eindruck hervorgebracht. Draa ist am 4. d. in Leruel angekommen, und Cabrera am 5. in Caspe eingezogen.“

†○ Die Sentinelle des Pyrenées vom 9. Nov. schreibt: Am 5. d. ist Don Carlos mit seinem Gefolge, der Junta von Navarra, der Schwadron der Gardes du Corps und dem Bataillon der Guindas von Alava in Tolosa eingetroffen. Bei seiner Ankunft wurden die Glocken geläutet und Feste gegeben. Es scheint, daß der Präident beabsichtigt, hier einige Militärschefs und Mitglieder der Junta zu züchtigen. Eine Junta von Generalen wird ein Kriegsgericht bilden, um die neulich verhafteten Chefs zu richten. — Don Sebastian soll mit lauter Mißfallenbezeugungen begrüßt worden seyn, als er eine Rede an einige carlistische Bataillone hielt. Nachher begaben sich die Offiziere dieses Korps zum Infanten und zeigten ihm an, ihre Soldaten würden künftig Don Carlos nur innerhalb der Provinzen vertheidigen.

### Schweiz.

Der Neuen Züricher Zeitung vom 13. Nov. liegt eine vom 9. Nov. datirte „Einladung zur Antheilnahme an einer ersten in der Schweiz zu erbauenden Eisenbahn zwischen Basel und Zürich“ bei; sie ist unterzeichnet: „Im Namen des provisorischen Komitee für eine Eisenbahngesellschaft von Basel bis Zürich: Der Präsident: Konrad v. Muralt. Der Aktuar: M. Eslinger.“

### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 10. Nov. Die hier allgemein verbreitete Angabe, es werde mit der gestrigen Sitzung der Bundesstag seine große Ferienzeit antreten, hat sich nicht bestätigt. Vielmehr erfährt man jetzt, daß über den des halbigen Zeitpunkt noch kein Definitivbeschluß gefaßt worden ist. (N. Z.)

Frankfurt, 13. Nov. Gestern fand die öffentliche Jahresprüfung der Sonntag- und Gewerbschüler im großen Saale des Weidenbusches statt. Der Andrang von Zuschauern und Zuhörern aus allen Ständen war so groß, daß eben so viele abgewiesen, als eingelassen wurden. Das Resultat der dieser Prüfung vorausgegangenen Preisvertheilung war in jeder Hinsicht befriedigend, und man kann die segensreichen Folgen der so gemeinnützig wirkenden Anstalt nicht in Abrede stellen. Auch der seit einigen Monaten organisirte Leseverein für Lehrlinge und Gesellen des Handwerkerstandes findet große Theilnahme. Nach geschickener feierlicher Preisvertheilung, in Gegenwart der Herren Bürgermeister und mehrerer Notabilitäten, vereinigten sich der Vorstand der Gesellschaft und viele Mitglieder und Freunde des Vereins, etwa 160 Personen, zu einem Abendessen, bei welchem es an Heiterkeit und geselliger Eintracht, sowie



an herzlichen und kräftigen Toakten nicht fehlte. Erst gegen Mitternacht ging man fröhlich aus einander. — Herr Professor Charles Durand, der Redakteur des Journal de Francfort, hat dieser Tage seine Vorlesungen — Cours de littérature française — wieder eröffnet. Sein Auditorium ist aus den höheren Ständen, dem Adel und der Diplomatie, zusammengesetzt. Hr. Durand ist im Besitz einer, man darf sagen, glänzenden Beredsamkeit; er spricht mit eben so viel Leben, als Geselligkeit. Er liest bei seinen Vorträgen nicht vom Blatte, sondern hält sie als Improvisationen. Die Anforderungen deutscher wissenschaftlicher Gründlichkeit kann Hr. Professor D. in keiner Weise genügen. Man wird diesen Redner mit Verwunderung, aber ohne sonderliche Belehrung hören. — Man hört viel von Diebstählen, welche in unserer Stadt vorkommen. Sie sollen sehr verzweigt seyn. Einigen Individuen ist man bereits auf die Spur gekommen. — Bei der noch immer fordauernden Holztheuerung —, das Kasten Buchenholz gilt gegenwärtig 20 Gulden — wird der weit billigere Steinkohlenbrand in vielen Häusern von Privaten und auch in öffentlichen Gebäuden eingeführt. Alle Lebensmittel, als Fleisch, Brod, Gemüse, Obst u. s. w. stehen gegenwärtig hoch im Preise. Am meisten leidet dabei die Klasse der Arbeitsleute, da der Arbeitslohn sich keineswegs erhöht hat. — Mit Anfang des folgenden Jahres geht die von Dr. Hönigshaus redigirte Universal Kirchenzeitung wegen Mangels an Abonnenten ein. — Auch der evangelische Lichtfreund fängt etwas dunkler zu brennen an; es soll ihm am nöthigen Abonnementsbode fehlen. Beermanns. Telegregraph wird nach Hamburg überstelteln, wo auch Dr. Guskow seinen Aufenthaltsort zu nehmen gedenkt. Der Phoenix wird noch immer wacker redigirt und enthält des Bediegnen viel; aber er ist gerade an dem Orte, wo er erscheint, am wenigsten gelesen. Das Frankf. deutsche Journal und die Oberpostamtszeitung haben sich den größten Theil der hiesigen Zeitungsabonnenten gewonnen. Ein neu begründetes Blatt emporzubringen, ist gegenwärtig, bei der Ueberfüllung der Tagesliteratur, kaum noch möglich. Viele versuchen es, — alle leiden Schiffbruch. Wo sollten auch die Leser und Abnehmer alle herkommen? Diese Ueberbietung muß in sich selbst zerfallen.

#### B a i e r n.

§§§ München, 12. Nov. Hr. Karl Devrient hat den Zirkus von 7 Gastrollen vollendet. Die Kenner hatten Lebensart und tiefen, neben dem wiederholten, freilich keineswegs einmüthigen, Applaus den Gast einige Male nach Ende des Stückes hervor. Die Zeitschriften, keine von Belang und gutem Ruf im Auslande, zergliedern das Spiel des Mimik, benehmen sich auch etwas arrogant, gestehen Hr. D. aber doch bedeutenden Werth zu. Das Gefühlslose bleibt, wie ich schon gesagt habe, oben auf. Nimmt man an, was das Sprichwort sagt: „Wer zuletzt lacht ic.“, so geht Hr. D. seit der letzten Gastrolle, Baron Biburg, in „Stille Wasser sind tief“, wo er großen Beifall fand, triumphirend von hier. —

Es unterliegt keinem Widerspruche, die Bühne zeigt sich besonders rührig. Dem Volke zu lieb, abgesehen vom Pöbel, wurde sogar Restroy's „Eulenspiegel“ vorgeführt. Dieses geschah an einem Sonntage, wo gewöhnlich die Bühne mit dem Prädikat „National“ dicke thut, und die Würde der Hofbühne ignorirt. — Hr. Esclair, dem eine Benefizvorstellung nicht gestattet wurde, gab ein Deklamatorium im Saale des Frohstans, und machte mit Garrick's A, B, C Furore. Die Versammlung war äußerst zahlreich, der Ertrag nicht so splendid. — Schauspieler W. Urban, seit 1832 todt, der Unvergessliche, hat noch immer kein Grabmonument. Diese Angelegenheit ist nicht mehr Sache der Familie! Und doch, welche Rührung erweckte dieser kahle Hügel unter dem Prunke der Umgebung. Ein einsames Grab, das allgemein interessirte!

— Das Intelligenzblatt für den Oberrheinkreis enthält eine Bekanntmachung, wodurch in Folge höchsten Ministerialrescripts vom 21. Okt. zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird: Daß nach einem Berichte des k. Konsul und Kommerzienrathes Barthels in Köln in 2 Monaten ein Schiff von Köln nach der Insel Cuba abfahre, womit Probefendungen verschiedener Ausfuhrartikel, welche weiter unten speziell genannt sind, gemacht werden können. Hr. Barthels erklärt sich darin recht gerne bereit, allen denjenigen, welche sich bezüglich derlei Probefendungen an ihn wenden wollen, alle nur mögliche Aufschlüsse zu ertheilen, mit dem beigefügten Bemerkten, daß er bei dem einen oder andern Unternehmen selbst als Theilnehmer mit eintreten wolle, einzig nur zu dem Zwecke, diese Ausfuhr nach Süd- und Nordamerika um so schneller in Gang zu bringen, sofort Bayerns Natur- und Landwirthschaftliche Erzeugnisse recht bald auch jenseits der Meere einheimisch zu machen. Da insbesondere Bier, Schweinefleisch, Butter und Schweineschmalz in Baiern schon jetzt in vorzüglicher Qualität erzeugt werden, die Produktion derselben aber, wenn ihr Absatz nach den überseeischen Ländern einmal eröffnet ist, auch bezüglich der Quantität noch ungleich höher gesteigert werden kann, so hat die k. Regierung des Oberrheinkreises diesen neuen Absatzweg für die erwähnten Produkte zur Kenntniß gebracht und insbesondere die k. Polizeibehörden beauftragt, die betreffenden Produzenten und größeren Handelsleute zu Versuchen von Probefendungen zu ermuntern. (Beifügt ist der obigen Bekanntmachung eine Anweisung, wie die genannten Produkte zur Versendung verpackt werden müssen.)

#### T ü r k e i.

Konstantinopel, 24. Okt. Die Mission des russischen Fürsten Dolgorouki, welcher nach kurzem Aufenthalte dahier nach Serbien abgegangen ist, gibt den Diplomaten Stoff zu verschiedenen Rathmachungen. Es scheint außer Zweifel, daß dieselbe den Zweck hat, die Differenzen zwischen dem fürstl. serbischen Gouvernement und der Pforte auszu gleichen, und zugleich bei Einführung der neuen Verfassung in Serbien den Vermittler zwischen Volk und Fürsten zu machen. (A. Z.)



**N o r d a m e r i k a.**

In den vereinigten Staaten ist jetzt eine Korrespondenz des Staatssekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Forsyth, mit dem Gensir von Texas publizirt worden. Es geht daraus hervor, daß das Anerbieten, Texas der nordamerikanischen Union einzuverleiben, von Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten abgelehnt worden ist.

— In New Orleans setzt das gelbe Fieber seine Verheerungen mit großer Heftigkeit fort, und in den Geschäften war demzufolge ein vollkommener Stillstand.

**S a a t s p a p i e r e.**

Wien, 9. Nov. 5prozent. Metalliq. 105 $\frac{3}{4}$ ; 4proz. Metalliques 100 $\frac{3}{4}$ ; 3prozent. 77 $\frac{3}{4}$ ; Bankaktien 1402; Nordbahn 112; Mail. G. B. 109 $\frac{1}{4}$ ; 1834er Loose 119 $\frac{1}{16}$ .

Pariser Börse vom 12. Nov. 5proz. konsol. 109 Fr. 40 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 20 Ct. — Span. Akt. 21 $\frac{1}{2}$ ; Pass. 4 $\frac{3}{4}$ . — Portug. 3proz. 22 $\frac{3}{4}$ . — St. Germain Eisenbahnaktien 897 Fr. 50 Ct. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 705 Fr. — Et.; linkes do. 680 Fr. — Cassitte'sche Bank 1030 Fr.

**Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.**

Den 14. Nov.,	Schluß 1 Ubr.	vEt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	104 $\frac{7}{16}$	—
"	do. do.	4	—	99 $\frac{3}{4}$
"	do. do.	3	—	77 $\frac{5}{16}$
"	Bankaktien	—	—	1671
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	229
"	Partialloose do.	4	—	142 $\frac{3}{4}$
"	fl. 500 do. do.	—	—	118 $\frac{3}{4}$
"	Belhm. Obligationen	4	—	98 $\frac{3}{4}$
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
Preußen	Staatschuldscheine	4	—	98 $\frac{3}{4}$
"	b. b. d. in End. a fl. 12 $\frac{1}{2}$ .	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	63 $\frac{1}{2}$
Baiern	Obligationen	4	—	104
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
"	Eisenbahnaktien. Aglo	4	—	46 $\frac{1}{2}$ °.
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{4}$
"	fl. 50 Loose b. Colln. S.	—	—	93 $\frac{5}{16}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$	—
"	fl. 50 Loose	—	—	58 $\frac{1}{4}$
"	fl. 25 Loose	—	—	24 $\frac{1}{2}$
Raffau	Obligationen b. Roths.	3	94 $\frac{1}{2}$	—
"	do. do.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	53 $\frac{1}{16}$
Spanien	Aktivschulb	5	—	13 $\frac{3}{4}$
Polen	Lotterieloose Nfl.	...	—	67
"	do. a fl. 500	—	—	78

**Erledigte Stelle n.**

Die katholische Pfarrei Hartheim, Amts Stetten, mit

einem beiläufigen Einkommen von 550 fl., ist in Erledigung gekommen. Diese durch die Resignation des Pfarrers Statert erledigte, dem Konkursgesetz unterliegende Pfründe wird nochmals ausgeschrieben, mit dem Bemerkten, daß die Bewerber sich nach Vorschrift der Verordnung vom Jahr 1811, Regierungsblatt Nr. 18, durch das erzbischöfliche Ordinariat bei der fürstl. fürstbergischen Standesherrschaft zu melden haben, welcher letzteren die Befugniß zusteht, drei Kompetenten in Vorschlag zu bringen.

Die kathol. Pfarrei Kesselwagen, Amts Ueberlingen, mit einem beiläufigen Ertrage von 550 fl. in Geld, Naturalien, Zehnt- und Beinutzungen, ist erledigt. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich gemäß der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Seckreises zu melden.

**B e m e r k u n g.**

In Nr. 316 der R. Zeitung, vom 14. Nov., Seite 3234, Sp. 1., Zeile 19 v. o. ist zu lesen: (25 halbe Guldenstücke = 2 Schuh neubad. W.)

Regirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

14. Nov.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U	27 $\frac{3}{4}$ . 7,5 $\frac{1}{2}$ l.	2,4 Gr.üb. 0	SW	trüb, windig
N. 5 U	27 $\frac{3}{4}$ . 5,2 $\frac{1}{2}$ l.	6,0 Gr.üb. 0	SW	ebenso
N. 12 U	27 $\frac{3}{4}$ . 5,4 $\frac{1}{2}$ l.	4,4 Gr.üb. 0	SW	trüb, Regen

**Großherzogliches Hoftheater.**

Donnerstag, den 16. Nov.: Oberon, König der Elfen, romantische Oper in 3 Aufzügen, von K. M. v. Weber.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot p 12 kr. zu haben.

**M e n a g e r i e.**



In der großen Menagerie, welche während der Messe hier verweilt, finden täglich drei Fütterungen statt: Vormittags um 11 und Nachmittags um 3 und 5 Uhr, bei brillanter Beleuchtung. Nach jeder Fütterung wird die schöne Tigerin Felcorine zu dem großen Löwen Nero gelassen. Preise der Plätze: 1ter Platz 24 kr., 2ter 12 kr., 3ter Platz 6 kr.; bei den Fütterungen: 1ter Platz 50 kr., 2ter 24 kr., 3ter 12 kr. Abonnement für die ganze



Dauer meines Hierseins 2 fl. à Person. Ich gebe die schönsten Sorten Pagaien, Lorris, Cacabus etc., so wie die niedrigsten afrikanischen und indischen Singvogel etc. billig ab. — Der Schauplatz ist auf dem Schloßplatz.

Anton van Aken.

**Karlsruhe. (Anzeige.) Die ersten Bückinge sind eingetroffen bei**  
C. A. Fellmeth.

**Anzeige.**

Ich beehre mich hiermit, einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich bis zum 17. d. M. wieder hier eintreffen werde, um, wie früher, in allen Zweigen der Tanz- und Fechtkunst Unterricht zu erteilen, mich zu geneigtem Zuspruche bestens empfehlen.

Karlsruhe, den 11. November 1837.

Sebastian von Lora,  
Tanz- und Fechtmeister,  
wohnhaft im Gasthaus zum Jähringerhof.

Nr. 19,891. Durlach. (Landesverweisung.) Der Maurergesell, Jakob Friedrich Maisenbacher von Langenbrand (Kön. württemberg. Oberamts Neuenbürg) war hier wegen eines peinlichen Vergehens in Untersuchung und wurde des Landes verwiesen. Dies wird unter Befügung seines Signalements bekannt gemacht.

**Signalement**  
des Jakob Friedrich Maisenbacher.

Alter, 22 Jahre.  
Größe, 5' 4" 7".  
Statur, unterseht.  
Haare, schwarzbraun.  
Stirn, bedeckt.  
Augen, grau.  
Nase, spiz.  
Mund, klein.  
Kinn, rund.  
Zähne, gesund.  
Barthaare, im Entstehen.

Durlach, den 1. Nov. 1837.

Großh. bad. Oberamt.  
Baumüller.

Nr. 1,119. Saline Dürheim. (Anruf an praktische Aerzte.) Durch die Versetzung des bisher dahier angestellten Salinearztes Stark wird die Salinearztstelle erledigt. Für die unentgeltliche ärztliche, wund- und hebräyliche Behandlung der Salineeffizienten und Arbeiter ist ein jährlicher Gehalt von 200 fl. aus der Werkjustentationskasse ausgeworfen, womit noch eine freie Wohnung und Gartenland verbunden ist.

Auch wird hierbei bemerkt, daß der künftige Salinearzt bei erworbenem Zutrauen sich in den nahe gelegenen großen Ortschaften eine bedeutende Praxis verschaffen kann.

Diesem Herren Aerzte, welche zugleich Wund- und Hebräyten sind, und zur Annahme dieser Stelle Lust tragen, belieben, sich binnen einer Anmeldefrist von 4 Wochen an die unterzeichnete Verwaltung zu wenden.

Saline Dürheim, den 9. November 1837.

Großh. badische Salineverwaltung.

J. A. d. J.  
Dollersched.

Nr. 937. Schwellingen. (Gasthausversteigerung.) Auf den Antrag der Relikten des schon früher verlebten Heinrich Kencert wird das denselben dahier zustehende Gasthaus mit der Realwirthschaftsge-  
rechtigkeit zum Dachsen  
Montag, den 20. Nov. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr;

in dem hiesigen Rathhause versteigert werden.

Dasselbe ist zweckmäßig, ganz von Stein neu und massiv erbaut, und enthält:

Im untern Stock: einen Speisesaal, 4 Zimmer und eine Küche; im zweiten Stock: einen geräumigen Tanzsaal, 10 Zimmer und eine Küche. Dann ist solches noch mit 5 Mansardenzimmern, einem gewölbten und einem Balkenkeller versehen; auch befindet sich dabei eine Waschküche, Stallung für 20 Pferde, Schweinställe, Heuböden und die sonstigen erforderlichen Behälter und Remisen.

Ueberhaupt ist dieses Gasthaus bequem und geschmackvoll hergerichtet, und da es an der äußerst frequenten Landstraße liegt, die zunächst nach Mannheim, Heidelberg, Speyer und Karlsruhe führt, auch dem hiesigen weitberühmten Schloßgarten unmittelbar gegenüber steht, zu dessen Besuch in jeder Jahreszeit, besonders aber am Pfingstmontag, sich eine Menge Auswärtiger hierher begeben, so hatten sich die Eigenthümer desselben auch bisher einer zahlreichen Einkehr zu erfreuen.

Die billigen Bedingungen können jederzeit dahier und bei den Eigenthümern vernommen werden.

Schwellingen, den 24. Okt. 1837.

Großh. bad. Amtrevisorat.  
Gayer.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Aus dem Forstbezirk Eggenstein werden öffentlich versteigert:  
im Distrikt Labalschlag

Freitag, den 17. Nov. d. J.:

131/2 Klafter forlenes Holz, und

Samstag, den 18. Nov. d. J.:

26,200 Stück forlene Wellen.

Die Zusammentkunft findet jedesmal früh 9 Uhr beim genannten Schläge am Lintzheimer Röhbrunnen statt.

Karlsruhe, den 8. Nov. 1837.

Großh. bad. Hofforstamt.  
v. Schönau.

Nr. 18,853. Emmendingen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Gerber, Georg Michael Brobeck von Rimbürg, haben wir Sant erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigstellungs- und Vorkzugsverfahren auf

Donnerstag, den 14. Dez. d. J.,  
früh 9 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte zu bezeichnen, die der Anmelbende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagsfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden, und die Richterscheineben sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Erinnerung des Massepflegers und Gläubigerauschußes als der Mehrheit der Erschienenen beizutend angesehen werden.

Emmendingen, den 2. Nov. 1837.

Großh. bad. Oberamt.  
Nieder.



## Kolonialwaarengeschäft zu verpachten.

In einem Amtsstädtchen des ehemaligen Main- und Taubertreises ist auf eine Reihe von Jahren ein eingerichtetes Kolonialwaarengeschäft unter der bisher bestandenen Firma, nebst der untern Etage des Hauses, so wie auch das ganze Haus, unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verpachten oder auch zu verkaufen. Allenfallsige Liebhaber wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an F. A. Kiesel, Kaufmann in Waldürn, wenden, welcher nähere Auskunft hierüber ertheilt.

## G. Herold & Comp.

von Etzengrün in Sachsen

empfehlen sich zur gegenwärtigen Messe mit einer schönen Auswahl in Blonden, Valenciennes- und Antique-Spizen, Stickereien, Tüchern, Schleiern, Pellicinen und Long-Shawls, Gardinen-Ruffeln und Franzen und mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Verkauft in der Bude Nr. 93 auf der Marstallseite.

## Empfehlung von Spielwaaren.

Unterselbener hat eine bedeutende Sendung der schönsten und modernsten Spielwaaren erhalten; man dürfte nie eine schönere Auswahl derselben getroffen haben. Dieselben sind namentlich geeignet zu Weihnachtsgeschenken für jedes Alter und für jeden Stand. Man empfiehlt sich daher bestens Allen, die von dieser Art etwas brauchen sollten, sowohl en gros, als en detail, mit der Zusicherung prompter Bedienung und billiger Behandlung. Auch mein vollständiges Kurzwaarenlager en gros empfehle ich anmit.

Sinsheim, den 2. Nov. 1837.

E. Apfel.

## J. M. Blind aus Mannheim

verkauft von heute an seine **Kinderspielwaaren** zu festgesetzten **Fabrikpreisen** aus, indem er die Messe nicht mehr bezieht. Seine Bude ist auf der Marstallseite, wo früher die Gebrüder Mauroner standen.

Leopoldshafen. (Anzeige.) Um verschiedenen Anfragen zu begegnen, habe ich die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich von nun an ein Lager von gemahlenem Traß für Wasserbauten unterhalte und solcher stets um billigsten Preis bei mir zu haben ist.

Leopoldshafen, den 28. Okt. 1837.

Ernst Glock.

Nr. 8,006. Fesetten. (Präklusivbescheid.) Alle Gläubiger des Joseph Buchter von Bam, welche in der heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Gantmasse hiermit ausgeschlossen.

Fesetten, den 25. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Lugo.

vdt. Scheef.

Nr. 10,933. Worberg. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Karl Wundschuh von Schwabhausen haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 30. Nov. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dazier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich

der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte, und hinsichtlich des Vergleichs, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beirettend angesehen werden.

Worberg, den 2. Nov. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Kriegermeyer.

vdt. Haas.

## Bierbrauereiverkauf.

Unterselbener ist durch häusliche Verhältnisse veranlaßt, seine Bierbrauerei sammt Zugehörde mit dem Rechte zum Bier-Schank aus freier Hand öffentlich zu verkaufen.

Zu diesem öffentlichen Verkauf ist

Montag, den 20. Nov. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zur Linde dahier bestimmt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Steigerungsschilling in mäßigen Terminen abbezahlt werden, oder auch verzinslich stehen bleiben kann.

Rußbach, bei Oberkirch, den 21. Oktober. 1837.

Wilhelm M. a. f.

Mit einer Beilage.